

Lebensader und Lebensraum

Bürgermeistertreffen zum Thema „Wirtschaftsregion Donaustädte“

Die Städte Straubing, Regensburg, Deggendorf, Passau und Linz verbindet mehr als die Lage an der Donau. Die fünf Städte arbeiten gemeinsam seit 1995 an einem grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum, der „Wirtschaftsregion Donaustädte“. Am Freitag trafen sich Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträte in der Joseph-von-Fraunhoferhalle, um über die Zukunft der Region zu diskutieren.

„Die Donau war schon immer ein verbindender Fluss“, betonte Oberbürgermeister Markus Pannermayr. Daher sei aus der Region ein wirtschaftlich erfolgreicher Raum geworden, der sich zwischen den Metropolregionen München, Nürnberg, Prag und Wien behauptet.

„Bayern und Österreich sollen gestärkt werden, auch durch kulturellen Austausch“, verdeutlichte Stadträtin Susanne Wegscheider aus Linz. Mit dem zweitägigen Donaufest „Ufern“ habe sich die Stadt Linz deutlich zu ihrer Lage am Fluss bekannt. Innerhalb der zwei Tage seien über 30000 Besucher in die Stadt gekommen. Ebenso sei dort das Projekt „Europaregion Donau-Moldau“ ins Leben gerufen worden.

„Wirtschaft, Arbeit und Forschung verbinden uns“, betonte auch Urban Mangold, Bürgermeister aus Passau. Die Stadt wolle einen touristisch-kulturellen Schwerpunkt zur Wirtschaftsregion beisteuern: In diesem Jahr werde von 31. August bis 2. September „350 Jahre Barockstadt Passau“ gefeiert.

2014 komme die Landesgartenschau nach Deggendorf, sagte Deggendorfs neuer OB Dr. Christian Moser. „Die Baumaßnahmen sind bereits in vollem Gange“, so Moser. Das Ziel der Stadt sei es, die Donau



Susanne Wegscheider (Stadträtin in Linz), Dr. Christian Moser (OB von Deggendorf), Gerhard Weber (Bürgermeister von Regensburg) und Urban Mangold (Bürgermeister von Passau; v.l.) trafen sich mit OB Markus Pannermayr zu einem Gespräch über die „Wirtschaftsregion Donaustädte“.

mehr in die Innenstadt zu integrieren. Ebenso sei die längste Geh- und Radwegbrücke Europas geplant.

„Täglich kommen Hunderte Regensburger nach Straubing auf das Gäubodenvolksfest“, stellte Regensburgs Bürgermeister Gerhard Weber fest. Aber nicht nur das Fest, sondern vor allem die Donau sei ein identitätsstiftendes Element und die Lebensader der Region. Trotz des wirtschaftlichen Erfolges und der niedrigen Arbeitslosenquoten würde der Donau-Region eine neue Herausforderung bevorstehen: der demografische Wandel.

„Wir müssen darauf achten, unseren eigenen Nachwuchs in der Region zu behalten und junge Talente

von außerhalb hierher zu holen.“ Anschließend referierte Kurt Meier, Leiter der Wirtschaftsförderung in Deggendorf, über die Geschichte der „Wirtschaftsregion Donaustädte“.

Prof. Dr. Ernst Jürgens von der Hochschule Deggendorf und Thomas Eckl, Geschäftsführer von Donau TV, stellten den Projektentwurf „Donauschätze“ vor: Zielpublikum seien junge Menschen, die durch soziale Netzwerke wie Facebook oder Twitter erreicht werden sollen. „Junge Menschen sollen zu Kommunikatoren ihrer Stadt werden und auf die hohe Lebensqualität dort aufmerksam machen“, schlug Eckl vor. - phi -